

28. Januar 2017

## Weiter Skepsis, ob der Pumpspeicher Atdorf wirklich kommt

**Das Erörterungsverfahren zum PSW Atdorf in der Wehrer Seebodenhalle ist am Freitag zu Ende gegangen.**



Der Erörterungstermin zum Pumpspeicherwerk Atdorf ist zu Ende.

Foto: Konstantin Görlich

KREIS WALDSHUT. Mit den Worten "Es gibt keinen Hirschkäfer, aber Hirschragout" leitete Jörg Gantzer die Mittagspause am vorletzten Verhandlungstag der Atdorf-Anhörung am Donnerstag ein. Der Erste Landesbeamte hat die Drei-Wochen-Sitzung souverän geleitet, so die einhellige Meinung. In der Sache könnten die Ansichten jedoch nicht unterschiedlicher sein.

Am letzten Verhandlungstag am Freitag ging es um die – bereits in anderen Zusammenhängen diskutierten – Auswirkungen von Bau und Betrieb des PSW Atdorf, diesmal jedoch als naturschutzrechtliche Eingriffe im Sinne des Landschaftspflegerischen Begleitplans des Landes. Die Vertreter der Naturschutzbehörden kritisierten dabei den

dritten Tag in Folge die Methoden, mit denen beispielsweise die betroffenen Gewässer und Quellen dokumentiert und die Auswirkungen prognostiziert wurden. Auch seien die geplanten Kompensationsmaßnahmen und deren Überprüfung nicht durchgängig nachvollziehbar.

## Was bleibt von der Erörterung?

Diskutiert wurden in den drei Wochen unzählige Detailfragen, wie die akustische Erfassung der Mopsfledermauspopulation, oder wie geeignet Totholz für einzelne Ausgleichsmaßnahmen ist. Aber auch die ganz großen Themen der Energiewende standen zur Debatte – wie alternative Speichertechnologien, von denen heute niemand weiß, ob sie in 20 oder 30 Jahren zur Verfügung stehen. Und damit die Frage, ob das PSW Atdorf überhaupt benötigt wird. "Wir sind nach wie vor von der Notwendigkeit des Projekts überzeugt, daran ist in der Verhandlung kein Zweifel aufgekommen", sagte Schluchseewerk-Pressesprecher Peter Steinbeck am Rande des Termins. "Wir haben Treffer einstecken müssen, aber auch das gehört zu einem so gewaltigen Verfahren."

"Dem Antragsteller hilft jetzt nur noch ein technischer K. O.", sagte Herrischrieds Bürgermeister Christof Berger. "Die Treffer waren zu stark und zu zahlreich." Auch Klaus Stöcklin von der Bürgerinitiative sieht den Gegner am Boden: "Es geht nur noch darum, wie sich die Schluchseewerke ohne Ansehensverlust aus dem Verfahren herauswinden können. Für unsere relativ kleine Mannschaft haben wir einen größtmöglichen Erfolg erreicht."

"BI und BUND waren sehr gut aufgestellt. Das waren interessante Diskussionen", sagte Jörg Gantzer. Er blickt auf eine sachliche Verhandlung zurück, mit Emotionen, aber ohne persönliche Angriffe. Eine neue Offenlage oder gar Erörterung kann er nicht ausschließen, die Schluchseewerk AG habe viel Nacharbeit am Antrag zu leisten. "Man hat gesehen, was das für ein hochkomplexes Projekt ist, rechtlich und fachlich. Wie man das eines Tages bewertet, können wir heute noch nicht sagen."

Kann sich Steinbeck einen Ausstieg aus dem Projekt vorstellen? "Nach jetzigem Stand der Dinge nicht. Es sei denn, es kommt etwas Unerwartetes, etwas Politisches, wo wir sagen müssen, oder wo EnBW sagen muss: Es wird nicht weiter geplant." Die Frage der "energiewirtschaftlichen Notwendigkeit", also ob das PSW Atdorf überhaupt benötigt würde, halten die Projektgegner für den wichtigsten Punkt, an dem die Schluchseewerke nicht überzeugen konnten. Auch Wehrs Bürgermeister Michael Thater hatte "nicht den Eindruck, dass die so zweifelsfrei nachgewiesen ist. Ich bin auf die Entscheidung der Planfeststellungsbehörde gespannt – aber ich glaube, dass man da eine gewisse Skepsis mitbringen darf."

Eine hochrangige Stimme aus der Landesverwaltung sagte der Badischen Zeitung in Freiburg, auch sie glaube nicht mehr, dass Atdorf kommt.

Die Badische Zeitung war als einziges Medium täglich vor Ort. Alle Artikel zum PSW Atdorf und zur Erörterung gibt's im Internet auf [mehr.bz/alleszuatdorf](http://mehr.bz/alleszuatdorf)

Autor: Konstantin Görlich

WEITERE ARTIKEL: BAD SÄCKINGEN

---

## Land in Sicht fürs Krankenhaus?

Bürgermeister Guhl ist zuversichtlich, dass die Sanierung des Spitals Bad Säckingen finanziert werden kann . **MEHR**

## Narren sind in den Startlöchern

Programm mit Bällen und Umzügen in Bad Säckingen steht / Einige Neuerungen sollen Wäldertag wieder aufwerten. **MEHR**

## Im Einsatz für eine etwas bessere Welt

Christian Trebo referierte vor Schülern des Scheffelymnasiums und der Rudolf-Eberle-Schule. **MEHR**